

Schnelle Erfolge trotz langer Pause

Jugendarbeit in kleinen Vereinen, Teil 2: Erst seit 2011 gibt es wieder Tischtennis-Nachwuchs beim GTV Hohenacker

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS SCHWARDT

Die Tischtennis-Zweitligazeiten des GTV Hohenacker endeten 1997. Seitdem ist er wieder ein kleiner Club und kämpft mit den gleichen Problemen wie die anderen auch. Mangels Helfern musste lange die Jugendarbeit ruhen. Erst seit 2011 ist er wieder im Nachwuchsbereich aktiv. Doch das mit Erfolg. Für unsere Serie haben wir im gut besuchten Training vorbeigeschaut.

Bälle kullern durch die Kleinturnhalle in Hohenacker, das Stimmengewirr ist groß. Wie gewohnt sind alle zwölf Tischtennisplatten besetzt. Vier Jugendmannschaften stellt der Verein derzeit: drei bei den Jungs

(U 18, U 15, U 13), eine bei den Mädchen (U 15). Darauf dürfen die Verantwortlichen angesichts der kurzen Zeit, seit der wieder Jugendarbeit beim GTV betrieben wird, stolz sein. „Wir haben 2011 bei null angefangen“, sagt Jugendleiter Andreas Dach. In den vier Jahren zuvor hatte er unter anderem aufgrund einer beruflichen Weiterbildung keine Zeit mehr für den Tischtennis-Nachwuchs gehabt. „Ich konnte es nicht machen und im Verein fehlten Leute für die Jugendarbeit.“

Als er wieder mehr Luft hatte, versuchten Dach, der selbst als Kind beim GTV angefangen hat, und einige Mitstreiter den Neustart. Der Club warb für das erste Jugendtraining in den Ortsnachrichten in Hohenacker, Neustadt und Bittenfeld, Flyer wurden im Waiblinger Rathaus verteilt. Der Jugendleiter ging optimistisch an die Sache ran: „Mir war aufgefallen, dass in der Zeit, in der wir gar nichts gemacht haben, trotzdem Leute bei uns angerufen haben, die ihre Kinder zu uns schicken wollten.“



Jungtrainer Christoph Stössinger ist es wichtig, dass die Kinder Tischtennis in Hohenacker mit sauberer Technik lernen. Hier zeigt er einem Jungen die richtige Schlägerhaltung. Bilder: Steinemann

Tatsächlich war das Interesse auch beim Wiederbeginn groß. Über zehn Kinder kamen zum ersten Training nach Hohenacker, die Zahlen stiegen trotz Fluktuation stetig. „Es ging brutal schnell.“ Von den damaligen Kindern spielen an die zehn noch heute, mit 17 Jahren, für den GTV.

Das ist auch bitter nötig. Denn die Hohenacker Aktivenmannschaften sind aufgrund der lange vernachlässigten Jugendarbeit – nach der Zweitligazeit wurde laut Dach ebenfalls geschludert – überaltert. Bei den Männern, die erste Mannschaft ist in der Kreisliga A aktiv, ist der 35-Jährige mit der Jüngste. Auch die Frauen, Team eins kämpft in der Bezirksliga, brauchen Nachwuchs. Zum Glück sei das Alter im Tischtennis nicht ganz so entscheidend. „Mit einer bestehenden Mannschaft kann man zehn, 15 Jahre lang spielen.“

Dach formuliert die Zielsetzung der Jugendarbeit des GTV so: den Kindern Spaß am Tischtennis vermitteln und nicht zu leistungsorientiert denken. „Wir wollen auch ein Breitensportverein sein.“ Zum Problem könnte die kleine Halle werden. Trainiert wird nur einmal pro Woche, für bis zu 25 Jugendliche reicht der Platz. Eine Überle-

gung im Verein sei es deshalb, „vielleicht mal auf die Stadt zuzugehen wegen eines zweiten Trainingsabends“. Allerdings müsse der Club dafür erst mal seine Hausaufgaben machen. Denn es braucht auch Leute, um die Jugendlichen zu betreuen.

Jugendtrainer Stössinger ist selbst erst 17 Jahre alt

Andreas Dach hat sich ein wenig herausgenommen aus dem Jugendtraining. Verantwortlich sind außer ihm Betreuer Rolf Kabsch, pro Abend eine Helferin sowie als Coach der erst 17-jährige Christoph Stössinger, der zurzeit den Trainerschein erwirbt. Er spielt für den VfR Birkmannsweiler und gab jüngst sein erfolgreiches Debüt im Regionalligatimeam. Für das Engagement in Hohenacker, das vor knapp einem Jahr begann, bekommt er einen „kleinen Obulus“ (Dach). Stössinger coacht gemeinsam mit dem VfR-Kollegen Georgios Tsantekidis auch Spieler der SV Winnenden.

Weil hauptsächlich Anfänger nach Hohenacker ins Jugendtraining kommen, sieht Stössinger seine Hauptaufgabe darin, „dass

sie Tischtennis sauber und mit der richtigen Technik lernen“. Der 16-Jährige arbeitet immer mit einer kleinen Gruppe von Kindern, einige seien schon viel besser geworden. Seit zwei beziehungsweise einem Jahr regelmäßig beim GTV trainieren Eren Kiziltan (13) aus Hohenacker und Dominik Kühner (14) aus Neustadt. Was ist das Tolle am Tischtennis? „Man braucht Feingefühl und das Spiel ist schnell“, antwortet Kühner. Das Training mit Stössinger mache Spaß und sei sehr abwechslungsreich, fügt Kiziltan hinzu. Er sei von einem Freund dazu überredet worden, ins Jugendtraining beim GTV zu kommen. Und er ist geblieben. Ein Zeichen für gute Jugendarbeit.



GTV-Jugendleiter Andreas Dach.